

ANLAGE: ORDENSPRÄTENDENTEN TAG DES EHRENAMTS 2015

Astor, Walter

68799 Reilingen

Seit 55 Jahren ist Walter Astor Kassier des Turnerbunds Germania Reilingen e. V. Alle finanziellen Herausforderungen hat der Verein dank seines zuverlässigen und sparsamen Wirtschaftens im Lauf der Jahre so souverän gemeistert. Rund 10 bis 15 Wochenstunden ist er für den Verein aktiv. Er weiß, was die 1300 Mitglieder bewegt. Von seinem beruflichen Fachwissen als Bautechniker und seinem handwerklichen Geschick profitiert der Turnerbund wie auch der Reilinger Heimatverein: Beim Bau des Clubhauses oder beim Umbau des historischen Gasthauses Löwen zum Museum für ländliches Handwerk und Gewerbe. Seit 34 Jahren gehört Walter Astor als Gründungsmitglied dem Vorstand des Vereins Freunde Reilinger Geschichte an. Seine Liebe gilt den alten heimatkundlichen Gegenständen, die er mit gesichtet und archiviert hat. Sein profundes Wissen gab er gerne bei seinen Führungen im Museum weiter. Kommunalpolitisch ist Walter Astor seit über 45 Jahren bei den Freien Wählern Reilingen beheimatet, war Gemeinderat und arbeitet seit 1975 im Gutachterausschuss der Gemeinde Reilingen mit. Seit dem Jahr 2000 ist er Vorsitzender des Ausschusses. Er war lange Jahre Kirchengemeinderat in der evangelischen Kirchengemeinde Reilingen und im kirchlichen Besuchsdienst aktiv und er engagiert sich in herausragender Weise für die Kirchliche Sozialstation in Hockenheim.

Beißwenger, Marianne

89542_Herbrechtingen

Marianne Beißwenger hat das Bild der modernen Landfrau entscheidend geprägt. Bis 2011 war sie Ortsvereinsvorsitzende der Landfrauen Herbrechtingen-Alb und bis 2014 Vorsitzende des Kreisverbands Heidenheim. Als Zielgruppe hatte sie besonders die jungen Bäuerinnen im Blick. Sie etablierte Kurse und Coachings zu Themen wie Buchhaltung, Vermarktung und Mitarbeiterführung, aber auch zu Fragen der Kindererziehung. Wie facettenreich das Leben als Landfrau ist, zeigte sie bei der Landesgartenschau 2006 in Heidenheim. Auch die „längste Tafel im Ländle“ oder das Erwandern der Jakobswege im Landkreis gehen auf sie zurück. Als Botschafterin ihres Berufsstandes hat sie sich in Zeiten immer neuer Lebensmittelskandale vehement für den Dialog zwischen Erzeuger und Verbraucher stark gemacht. Initiativen wie „Bauernhof erleben“ oder „Tourismus in der

Landwirtschaft“ unterstützen diesen Weg. Ihre ureigenen Themen fand sie in der regionalen LEADER-Aktionsgruppe: Stärkung des sanften Tourismus, Vermarktung regionaler Produkte und die Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum. Marianne Beißwenger unterstützte mit ihrem Kreisverband auch die „Herzkissenaktion“, eine Initiative für an Brustkrebs erkrankte Frauen.

Büchele, Berthold

88260 Argenbühl

Berthold Büchele pflegt auf einzigartige Weise das musikalische Erbe seiner Heimatregion. Er ist Leiter der Ratzenrieder Stubenmusik und bringt mit der Chorgemeinschaft Isny oberschwäbische Klostermusik und meist unbekannte Werke der deutschen und französischen Romantik zum Klingen. Seit Jahrzehnten erforscht er die Musik der Klöster, Adelshöfe, Reichsstädte und Dörfer im württembergischen und bayerischen Allgäu, in Oberschwaben und Vorarlberg bis hin zur Ostschweiz. In jahrzehntelanger Archivarbeit hat er ca. 13.000 Musikalienhandschriften und Drucke erfasst, 6.500 Tänze und 2.800 Lieder vor dem Vergessen gerettet und 100 historische Handschriften in Partitur gesetzt, eine Aufgabe, die ohne wissenschaftliche Kenntnisse nicht zu leisten wäre. Mit Konzerten und CDs gibt er der historischen Musik ein breites Podium. Eines seiner weiteren Steckenpferde ist die Heimatforschung. Berthold Büchele ist Autor der vierbändigen Allgäuer Heimatgeschichte, hat das Burgenbuch des Landkreises Ravensburg mit verfasst, dank seiner geschichtlichen „Lektionen“ haben die Einwohner von Ratzenried einen neuen Blick auf ihr Dorf gewonnen. In Original-Tonaufnahmen konservierte er Erinnerungen und Geschichten von Alt-Ratzenriedern für die Nachwelt. Zudem widmet er sich seit 2006 der Untersuchung und Skizzierung der Grabhügel, Burgställe und Schanzen im württembergischen Allgäu. Er hat den örtlichen Heimatverein und die AG Heimatpflege im württembergischen Allgäu mitbegründet und ist bis heute ehrenamtlicher Ortsheimatpfleger von Ratzenried.

Bürk, Siegfried

75328 Schömberg

Aus der Überzeugung heraus, dass die Kranken und Schwachen in unserer Gesellschaft besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung brauchen, hat Siegfried Bürk seine Zeit und Kraft psychisch kranken Menschen geschenkt. 15 Jahre lang war er Patientenführer

für den Landkreis Calw und das Klinikum Nordschwarzwald. Mit viel Einfühlungsvermögen setzte er sich für die Rechte und Würde seiner Patienten ein. Er nahm Anregungen und Beschwerden entgegen, suchte zusammen mit den Patienten und deren Angehörigen nach Lösungen, einvernehmlich oder falls erforderlich auch auf dem Rechtsweg. Doch nicht weniger wichtig war ihm die Botschaft an die Ratsuchenden, in schwierigen Lebenssituationen nicht allein zu sein. Auch bei den Vorarbeiten zur Novellierung des Landespsychiatriegesetzes hat er sich für die Stärkung der Patientenrechte eingesetzt. Nicht umsonst war er fünf Jahre lang Sprecher seiner Amtskollegen in ganz Baden-Württemberg und Mitglied im Landesarbeitskreis Psychiatrie. Darüber hinaus war er unter anderem stellvertretender Vorsitzender des Landesverbands Gemeindepsychiatrie und Mitbegründer des Gemeindepsychiatrischen Verbundes im Landkreis Calw. Er hat sich für den Arbeitskreis „Offene Psychiatrie Calw“ eingesetzt und war Heimförsprecher im Parkwohnstift Bad Herrenalb. Zudem war er 24 Jahre lang für die SPD als Gemeinde- und Ortschaftsrat tätig.

Dummermuth, Heinz

76287 Rheinstetten

Heinz Dummermuth engagiert sich seit mehr als 60 Jahren in praktisch allen Bereichen der DLRG. Sei es als Trupp- und Bootsführer, Sprechfunker, in der Aus- und Fortbildung der Bootsführer und Krafftfahrer im Wasserrettungsdienst oder im Katastrophenschutz. Bereits mit 17 Jahren trat er in die DLRG Ortsgruppe Freiburg ein und übernahm Verantwortung als stellvertretender Geschäftsführer. Er gehörte zu den 25 Gründungsmitgliedern der DLRG Ortsgruppe Südhardt. Während seiner Vorstandstätigkeit entwickelte sich diese Ortsgruppe zu einer der in Ausbildung und Wasserrettung leistungsstärksten Gruppen im Bezirk Karlsruhe. Er baute den ehrenamtlichen Rettungswachdienst in Rheinstetten auf und ging als bestes Beispiel voran: Er leistete rund 3.000 Wachstunden an den beiden Baggerseen selbst. Als Mann der Tat baute er eine Großgarage für seine Ortsgruppe. Als zweiter Vorsitzender des Landesverbandes nahm er sich der Zusammenarbeit der DLRG mit den Freiwilligen Feuerwehren Baden an. Nie verlor er die Basis aus den Augen: Der Schwimmunterricht von Schulkindern war ihm immer ein Anliegen. Erwähnenswert ist auch seine Federführung bei der Entstehung von drei Ausbildungsleitfäden, die deutschlandweit Verwendung finden. Sein wichtiges Engagement schützt und rettet Leben.

Heinz Dummermuth konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Ordensverleihung am 5. Dezember 2015 im Neuen Schloss Stuttgart teilnehmen.

Füger, Werner

76275 Ettlingen

Werner Füger setzt sich seit Jahrzehnten für den Breitensport in seiner Heimatstadt Ettlingen ein. 1955 begann er als aktiver Fußballer, später war er Jugendleiter, Schatzmeister und zuletzt bis Juli 2014 Erster Vorsitzender der aus mehreren Fusionen hervorgegangenen Spiel- und Sportvereinigung Ettlingen, des heute größten Ettlinger Sportvereins.

Er hat sich zum Ziel gesetzt, vielfältige und finanziell erschwingliche Sportmöglichkeiten für alle Menschen anzubieten. Die Einbindung von Kindern und Jugendlichen, von Menschen mit Behinderung und Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit ausländischen Wurzeln liegt ihm am Herzen. Themen wie Integration und Inklusion ging er schon früh und bis heute erfolgreich an. So baute er bereits 1974 ein Kooperationsnetz mit der Wilhelmshöhe Ettlingen auf, einem Heim für geistig und körperlich behinderte Kinder und Jugendliche. Heute bestehen Kooperationen mit den Hagsfelder Werkstätten, einer Lebens- und Arbeitsstätte für Menschen mit Behinderung und der Gartenschule Ettlingen, einer Schule für geistig behinderte Kinder und Jugendliche. Seit 2008 bietet sein Verein eine Trampolingroup für Menschen mit Behinderung an. Daneben gibt es Sportangebote für herzkranken oder ältere Menschen. Werner Füger hat mit seinem herausragenden Engagement viel bewegt und viele Menschen auch über den Sport hinaus zusammengebracht. Damit hat er die soziale Gemeinschaft enorm bereichert.

Gaißmaier, Doris

88348 Bad Saulgau

Doris Gaißmaier setzt sich seit über einem Vierteljahrhundert in vielfältiger Weise für ihre Mitmenschen ein. Sie engagiert sich besonders für das Miteinander der verschiedenen Kulturen, für die Rechte von Frauen und das Wohl von Kindern und Jugendlichen. Seit Gründung des Frauenforums Bad Saulgau im Jahr 1993 ist Doris Gaißmaier dessen Vorsitzende und Ideengeberin. Der Verein fördert die Begegnung, Bildung und die kulturelle Betätigung von Frauen aller Altersgruppen und Nationalitäten. Auf ihre Initiative hin gibt es seit rund 20 Jahren ein jährliches Gedenken an die Reichspogromnacht auf dem jüdischen Friedhof in Bad Buchau. Als persönliche Reaktion auf den 11. September rief sie 2002 den „Dialog der Religionen“ ins Leben, der Muslime und Christen zum regelmäßigen Austausch zusammenbringt. Durch ihren unermüdlichen Einsatz entstand 2004 der „Marktplatz Ausbildung“, bei dem sich Jugendliche über Jobangebote in der

Region informieren können. Unter dem Motto „Fremde brauchen Freunde“ geht sie auf die in Bad Saulgau lebenden Asylbewerber zu. Ein großes interkulturelles Fest ist das „Bunte Parkhaus“, bei dem sich nicht nur türkische oder libanesische Migranten vorstellen, sondern auch alteingesessene Oberschwaben. Seit über 20 Jahren ist Doris Gaißmaier zudem SPD Mitglied des Gemeinderats von Bad Saulgau.

Jahke, Erika

73235 Weilheim an der Teck

Erika Jahke engagiert sich seit über 60 Jahren auf vielfältige Weise für ihre Mitmenschen. Im Alter von 15 Jahren trat sie 1955 in die Bereitschaft des Deutschen Roten Kreuzes in Weilheim an der Teck ein. Zwischen 1970 und 1999 hatte sie das Amt der Bereitschaftsleiterin inne, bis 2008 war sie Kreisbereitschaftsleiterin. Sie galt als starke Säule der Katastrophenschutzarbeit. Besonders erwähnenswert ist ihr Einsatz bei der Schneekatastrophe im April 1973. Hier hatte sie sich als verantwortliche Einsatzführerin am Autobahnabschnitt Weilheim um die Versorgung der eingeschlossenen Autofahrer gekümmert. Erika Jahke initiierte viele internationale Rotkreuzpartnerschaften und setzte sich auf Landesebene erfolgreich für die Integration der sozialen Arbeit in den Rotkreuzalltag ein. Persönlich leitete sie Kurse für häusliche Pflege und Eltern-Kind-Programme. Auch die „Weilheimer Seniorenstube“, die sie über viele Jahre leitete, lag ihr am Herzen. Bis heute ist sie in der Seniorenarbeit aktiv. Ihrem Einsatz ist es zu verdanken, dass im Jahr 2000 das „Seniorenforum der Stadt Weilheim“ gegründet wurde. Als dessen Vorsitzende bringt sie die örtliche Seniorenarbeit weiter voran und macht attraktive Angebote für ältere Menschen. Mit dem Verein „Soziales Netz Raum Weilheim“ unterstützt Erika Jahke Pflegende und Pflegebedürftige bei der häuslichen Betreuung.

Kolm, Elfi,

73760 Ostfildern

Seit über 25 Jahren gestaltet Elfi Kolm als Mitglied des Gemeinderats die Entwicklung Ostfilderns mit. Neben der Ausschuss- und Gremienarbeit hatte sie einige Jahre den CDU-Fraktionsvorsitz inne und war die Stellvertreterin des Oberbürgermeisters. Sie hat das Gesicht Ostfilderns entscheidend mitgeprägt: Sei es die Landesgartenschau vor vielen Jahren oder auch die Umwandlung des ehemaligen Kasernengeländes zum heutigen Scharnhäuser Park - beides sind herausragende Projekte in ihrer Amtszeit gewesen. Auch das Stadthaus oder das Haus für Kinder sind mit ihrem Namen verbunden. Mit ihrer Arbeit

bei der Altenhilfeplanung oder bei der Demenzkampagne hat sie für die ältere Generation Visionen in die Tat umgesetzt. Selbstverantwortete ambulant betreute Wohngemeinschaften liegen ihr am Herzen. Beispielhaft zu nennen ist die 2012 eingeweihte Wohngemeinschaft „Lichtblick“ im Nachbarschaftshaus Ostfildern, einer stationären Hausgemeinschaft für Menschen mit und ohne Demenz. Zudem ist Elfi Kolm als Schöffin seit vielen Jahren ehrenamtlich engagiert.

Kramer, Dr. Carla

71384 Weinstadt

Dr. Carla Kramer widmet sich schon seit Jahrzehnten vielfältigen Aufgaben, wie dem Aufbau einer Mitarbeitervertretung und dem praktischen Natur- und Umweltschutz und sie recherchierte Biographien landesgeschichtlich bedeutsamer Frauen und Männer. Rund 20 Jahre lang übernahm sie bei der evangelischen Telefonseelsorge Stuttgart vorwiegend den besonders belastenden Nachtdienst. Viele Jahre arbeitete sie an den Wochenenden in der Bahnhofsmission und war zudem an zahlreichen Einsätzen der Notfallseelsorge beteiligt. Seit 2001 engagiert sich Dr. Carla Kramer in der Gefangenenbetreuung auf dem Hohenasperg. Warmherzig und wertschätzend hilft sie Gefangenen auf ihrem steinigen Weg in die Freiheit, gibt ihnen Orientierung und Selbstwertgefühl. Neben der besonders verantwortungsvollen Einzelbegleitung und der sozialtherapeutischen Arbeit gründete sie aus eigener Initiative eine Literaturgruppe und bietet Filmgesprächsnachmittage an. Damit gelingt es ihr, bei den Gefangenen Interesse an Kultur und am gegenseitigen Austausch zu wecken. Durch ihre Arbeit leistet sie einen wertvollen Beitrag zur Resozialisierung ehemals straffälliger Menschen.

Oechsler, Leo

76307 Karlsbad

Leo Oechsler hat sich seit rund einem halben Jahrhundert um die katholische Kirche und die Seelsorge verdient gemacht: Ob als langjähriger Lektor, als Kommunionshelfer und als Dekanatsrat oder als Mitglied und Vorsitzender des Pfarrgemeinderats St. Barbara in Karlsbad. Er war immer dabei und bereicherte mit seinem Glauben sowie seiner herzlichen und zugewandten Art das Gemeindeleben. Dies war bei seinem Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit zu spüren, sei es als Leiter bei Ferienlagern, offenen Jugendtreffs, Firm-Vorbereitungsgruppen oder auch als Jugendchorleiter und bei den Sternsinger-Aktionen. Aber auch bei der Organisation von Festgottesdiensten und Kirchenfesten ist auf Leo

Oechslers Einsatz Verlass, ebenso wenn es um Bau- und Umbaumaßnahmen rund um die Kirche und das Gemeindehaus geht oder um die Chronik des Gemeindelebens und zahlreiche Festschriften. Er belebte mit seinem großen Erfahrungsschatz auch als langjähriges Mitglied das Kuratorium für Schulseelsorge der Erzdiözese Freiburg. Darüber hinaus ist er seit vielen Jahren Mitglied des Gremiums für die Errichtung der Seelsorgeeinheit Waldbronn-Karlsbad und langjähriger Vorsitzender des „Gemeinsamen Ausschusses der Seelsorgeeinheit“.

Oßwald, Michael

78333 Stockach

Seit 35 Jahren ist Michael Oßwald aktiver Feuerwehrmann. Als erfahrener Einsatzleiter erkannte er früh, dass unmittelbar Betroffene, Angehörige, Zeugen, Ersthelfer und Einsatzkräfte nach Unglücksfällen und Krisensituationen psychologisch begleitet werden müssen. „Erste Hilfe für die Seele“ – diesen Leitsatz im Blick war er die treibende Kraft, als es darum ging, im Landkreis Konstanz eine psychosoziale Notfallversorgung aufzubauen. Er gewann Mitstreiter und schuf verlässliche Strukturen, die in eine schriftliche Vereinbarung zwischen den beteiligten Institutionen mündeten. Durch zahlreiche Weiterbildungen in seiner Freizeit erwarb sich Michael Oßwald eine hohe seelsorgerische Kompetenz. In Notfällen ist er zu jeder Tages- und Nachtzeit einsatzbereit. Bei größeren Schadenslagen ist er als Leitender Notfallseelsorger tätig. So hatte er beim Flugzeugabsturz in Überlingen im Jahr 2002 eine wichtige Rolle bei der Betreuung der Hinterbliebenen übernommen. Neben seinen aktiven Einsätzen organisiert er regelmäßig Gottesdienste für die Einsatzkräfte und setzt sich für ein gutes Miteinander aller Hilfsorganisationen ein.

Renz, Ulrich

76199 Karlsruhe

Ulrich Renz hat das Bild des Hitler-Attentäters Georg Elser in der Öffentlichkeit in ein gänzlich neues Licht gerückt. Aus seiner journalistischen Tätigkeit heraus ergab sich der Kontakt zur Gemeinde Königsbronn, dem Wohnort Elsers. Dies führte 1998 zur Gründung der Georg-Elser-Gedenkstätte in Königsbronn. Er ist seitdem mit seinem ehrenamtlichen Engagement unverzichtbarer Helfer und Förderer der Gedenkstätte. Er hat die wissenschaftlichen und publizistischen Aktivitäten erweitert und eine Vielzahl von Studien vorgelegt, die Georg Elsers Leben und seine Tat beleuchten. Er stellte die Arbeit der

Gedenkstätte insgesamt auf eine breite Basis. Dazu gehören Führungen, Symposien, die Kooperation mit den Schulen in der Region und mit der Landeszentrale für politische Bildung. Er schult die Mitarbeiter und tritt als Referent in der Lehrerfortbildung auf. Brillant und mit hohem pädagogischem Anspruch vermittelt er zwischen Forschung und Öffentlichkeit. Inzwischen verweisen alle größeren wissenschaftlichen Veröffentlichungen zu Georg Elser auf die Publikationen aus Königsbronn. Mit der Biografie: „Georg Elser. Ein Meister der Tat“ zeichnet Ulrich Renz ein Porträt des Regimegegners in präziser und schnörkelloser Sprache. In seinem Buch „Georg Elser - Allein gegen Hitler“ lenkt er den Blick auf den Schreiner aus dem Württembergischen, den Einzeltäter, dessen Wirken lange Zeit nicht zur Kenntnis genommen wurde.

Sauter, Manfred

88045 Friedrichshafen

Manfred Sauter steht für die „Zeppelin“-Tradition in Baden-Württemberg und ist ein Glücksfall für alle Freunde der Luftschifffahrt. Hobby und Beruf gingen bei ihm eine fruchtbare Symbiose ein, als er in den 1970er Jahren bei der Luftschiffbau Zeppelin GmbH die Betreuung des Firmenarchivs übernahm. Heute ist das LZ-Archiv eine einzigartige Quelle, die die Geschichte der Luftschifffahrt umfassend dokumentiert. Geradezu detektivisch hat er in seiner Freizeit wichtige Sammlerstücke aufgespürt und archiviert. Dass Schätze wie die originale Gondel des LZ 1 erhalten wurden, ist sein ganz persönliches Verdienst. 1982 war Manfred Sauter Mitbegründer und ab 1990 25 Jahre lang Vorsitzender des Freundeskreises zur Förderung des Zeppelin Museums Friedrichshafen. Sehr erfolgreich hat er die Werbetrommel für das neue Aushängeschild der Stadt Friedrichshafen im alten Hafenbahnhof gerührt. Beim Ankauf wichtiger Sammlerstücke war sein Urteil unentbehrlich. Er verantwortete die regelmäßig erscheinenden „Zeppelin-Briefe“, hielt Kontakt zu den „Zeppelinern“ weltweit, schuf Netzwerke, organisierte Sonderausstellungen zu den Neuerwerbungen des Fördervereins und betreute Veranstaltungen wie den traditionellen „Zeppelin-Tag“ bei der IBO in Friedrichshafen.

Schnaithmann, Johanna

70184 Stuttgart

Offenheit lebt Johanna Schnaithmann seit bald 30 Jahren in Stuttgart-Frauenkopf. Ihr Engagement für Flüchtlinge und Asylsuchende mündete 1994 in der Gründung des Freundeskreises Flüchtlinge in Stuttgart-Rohracker. Bis heute leitet sie diesen und

engagiert sich für die Bewohner der dortigen Flüchtlingsunterkunft. Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfe, Sprachkurse, Bewerbungen schreiben, Behördengänge, gemeinsame Ausflüge und Gespräche, all das sind wertvolle Hilfen zur Bewältigung des persönlichen Schicksals der Flüchtlinge und zur erfolgreichen Integration. Was wäre der Freundeskreis ohne Johanna Schnaithmann, die Hoffnungsspendende und perfekte Netzwerkerin mit Herz und Verstand. Sie war darüber hinaus viele Jahre im Sprecherrat des Stuttgarter Arbeitskreises Asyl aktiv, hilft jedem einzelnen und führt gleichzeitig die Fäden zusammen, damit Alteingesessene und Neuankömmlinge zusammenfinden können: Beispielhaft dafür ist das traditionelle jährliche interkulturelle Fest in Rohracker. Ihr Engagement im Frauenkreis der Ev. Kirche und für ältere Menschen ist ebenso vorbildlich. Menschen wie Johanna Schnaithmann formen - gerade in diesen Zeiten - das Rückgrat der Barmherzigkeit unserer Gesellschaft.

Schütz, Georg

71134 Aidlingen

Georg Schütz engagiert sich in herausragender Weise für den Jazz. Der Jazz faszinierte ihn schon in jungen Jahren. Als er die echten Jazzlegenden bei seinem Arbeitsaufenthalt bei IBM in USA erlebte, jazzte er nach seiner Rückkehr mit voller Kraft und Energie weiter. 1994 gründete er das Jazz-Forum Aidlingen e. V., das er viele Jahre leitete und dessen Ehrenvorsitzender er nun ist. Neben dem Ausbau der Vereinsaktivitäten förderte er die Aus- und Weiterbildung von Musikern. Mit einem Treffpunkt, einer Begegnungsstätte und vielen Jazzkonzerten machte sich die Aidlinger Jazz-Szene einen Namen. Aber nicht nur die älteren Semester riss er mit, auch die Jungen begeisterte er mit Jazz und Big Band. Mittlerweile ist der Verein weiter gewachsen und in der Jazzszene mit den Aidlinger Jazztagen, dem Jazz-Brunch und der Bodensee-Jazzparty in ganz Deutschland bekannt. Neben den Kinderkonzerten initiierte Georg Schütz die Reihe „Jazz in der Kirche“. Und dass der Jazz auch die junge Generation mitreißt, beweist die Plattform für junge Talente mit Auftrittsmöglichkeiten. Diese schwungvolle Musik des 20. Jahrhunderts erfährt viel Zuspruch. Der Jazz, geboren im tiefen Süden der USA, in New Orleans, dem damaligen Schmelztiegel, lebt bis heute auch im Süden Deutschlands mit magischer Anziehungskraft fort.

Stark, Margit

71638 Ludwigsburg

Margit Stark engagiert sich seit nahezu einem Vierteljahrhundert für ihre Mitbürgerinnen. Die Begegnung auf Augenhöhe, das respektvolle Miteinander und der Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden kennzeichnen ihr Engagement. Nach ihrem Eintritt in den Verein „Frauen helfen Frauen e.V.“ hat sie dort und beim Frauenkulturzentrum „NORA“ im Vorstand mitgearbeitet und sich auch um die Finanzen gekümmert. Im Vorstand des aus den beiden Einrichtungen hervorgegangenen Vereins „Frauen für Frauen“ setzt sie sich für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft ein – unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, religiösem und kulturellem Hintergrund. Neben zahlreichen Stunden in der direkten Arbeit mit den Frauen war sie auch politisch tätig, wie mit der Kampagne „Aktiv gegen Männergewalt an Frauen, Mädchen und Jungen“. Auch vor schwierigen Aufgaben schreckte sie nicht zurück: zusammen mit der Gruppe „Ariadna“ von der Krim kämpfte sie gegen Zwangsprostitution. Ihrer Idee ist das Finanzierungsmodell der Interventionsstelle für Opfer häuslicher Gewalt zu verdanken, an der sich sämtliche Kommunen im Kreis Ludwigsburg beteiligen. Einen weiteren Schwerpunkt legt sie in die Förderung der interkulturellen Arbeit und des friedlichen Miteinanders verschiedener Kulturen.

Treffinger, Karl

75038 Oberderdingen

Anfang der sechziger Jahre, als Karl Treffinger sein Engagement für die Natur aufnahm, war Umweltschutz den meisten Menschen noch ein Fremdwort. Er sah den Umweltschutz als Aufgabe jedes Einzelnen. Getreu seinem Motto „Im Naturschutz kann jeder etwas machen“ begann er mit der Pflege eines verwahrlosten Grundstücks entlang der Bahnlinie Bretten–Eppingen. Durch seine tatkräftige Arbeit entstand dort ein kleines Paradies mit hoher Biodiversität. Aus diesen Anfängen ist ein über fünf Jahrzehnte dauerndes Engagement für den Natur- und Umweltschutz geworden. Karl Treffinger hat sich um den Erhalt der biologischen Vielfalt in vorbildlicher Weise verdient gemacht. Die von ihm ins Leben gerufene Naturschutz-Initiative Flehingen hat eine hohe Strahlkraft für andere Naturschutz-Initiativen. Er hat dort rund 5.000 pflegerische Arbeitsstunden erbracht und über 11.000 Tier- und Pflanzenbeobachtungen registriert. Seine Beobachtungen sind in Publikationen wie den Grundlagenwerken „Die Farn- und Blütenpflanzen“ und „Die Schmetterlinge Baden-Württembergs“ eingeflossen. Darüber hinaus hat er sich als

profunder Kenner des Kraichgaus einen Namen gemacht. Als Mitglied des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe und des NABU begeistert er mit Vorträgen Kinder und Erwachsene gleichermaßen. Die Bewahrung der Schöpfung liegt ihm zeitlebens am Herzen.

Dr. Trunzer, Peter

74906 Bad Rappenau

Dr. Peter Trunzer engagiert sich seit vielen Jahren auf vielfältige Weise für seine Mitbürgerinnen und Mitbürger in Bad Rappenau. Als erster Vorsitzender des Bürgervereins Zimmerhof gelingt es ihm, mit einem abwechslungsreichen Programm das Leben in Zimmerhof positiv zu gestalten und ein funktionierendes soziales Netz aufzubauen. Die Ideen hierfür stammen überwiegend aus seiner Feder, auch ist er die treibende Kraft auf der Bühne und hinter den Kulissen. Selbst als junger Mann an Krebs erkrankt, liegen seine medizinischen Schwerpunkte als Chefarzt der Kraichgau-Klinik Bad Rappenau heute im Bereich der ganzheitlichen Tumor- und Schmerztherapie. Dr. Peter Trunzer hat sich überregional in der Verbesserung der Krebsnachsorge mit der Gründung von Selbsthilfegruppen einen Namen gemacht. So initiierte er den Verein „Wieder leben lernen“ und die erste an Männer gerichtete Selbsthilfegruppe „Männer nach Krebs“. Auch die „Selbsthilfegruppe Fibromyalgie Kraichgau“ ist aufgrund seines Engagements entstanden. Daneben unterstützt er als zweiter Vorsitzender den Verein „Lauf zum Leben e.V.“ für Patienten mit und nach Krebs. Sein musikalisches und kabarettistisches Talent nutzt er, um Kranke aufzuheitern und um Geld für verschiedene gute Zwecke, wie etwa für die Opfer der Flutkatastrophe in Thailand, zu sammeln. Kommunalpolitisch ist Dr. Peter Trunzer für die SPD im Kreistag Heilbronn und im Aufsichtsrat der SLK-Kliniken tätig.

Dr. Walesch-Schneller, Christiane

79206 Breisach am Rhein

Dr. Christiane Walesch-Schneller setzt sich seit vielen Jahren ehrenamtlich mit dem ehemaligen jüdischen Leben in Breisach und der nationalsozialistischen Geschichte auseinander. Ihr ist es zu verdanken, dass das über 300 Jahre alte ehemalige jüdische Gemeindehaus erhalten blieb. Sie rief einen Förderverein ins Leben, der das Haus kaufte, renovierte und als authentischen Ort der christlich-jüdischen Geschichte Breisachs entwickelte. Als langjährige Fördervereinsvorsitzende hat sie mit Mut und Weitsicht ein Haus zur Erinnerung und Begegnung geschaffen: Das sogenannte Blaue Haus ist eine

Gedenk- und Begegnungsstätte zugleich. Ihre Arbeit erfuhr große Resonanz und es entstand ein Netzwerk an wissenschaftlichen und persönlichen Beziehungen, die dieses religiöse Kleinod unterstützen. Dr. Christiane Walesch-Schneller opfert sogar ihren Urlaub, um Jugendsommercamps in Breisach zu betreuen und ihnen das Judentum, seine Geschichte und das Schicksal der jüdischen Bevölkerung näherzubringen. Auch für die Schulen Breisachs ist das Blaue Haus zum Lernort geworden. Enge Beziehungen zwischen früheren jüdischen Bürgern, deren Nachkommen und dem Blauen Haus gehen auf ihre Initiative zurück. Und auch der interreligiöse Dialog mit türkischen Jugendlichen ist für sie ebenso wegweisend wie auch die Integrationsarbeit mit Asylsuchenden. Dr. Christiane Walesch-Schnellers Nächstenliebe und Barmherzigkeit sowie ihre Toleranz sind das Fundament für ihr humanes Wirken

Weinelt, Gerhard

74889 Sinsheim

Gerhard Weinelt engagiert sich seit über vierzig Jahren für den Luftsport. Dabei sind ihm die Flugausbildung und die Jugendarbeit ein besonderes Anliegen. Seit seinem 17. Lebensjahr ist er aktiver Segelflugpilot. Als Fluglehrer hat er in mehr als 20.000 Schulstarts den meist jugendlichen Flugschülern nicht nur die flugtechnischen Grundlagen, sondern auch die Faszination des Segelfliegens vermittelt und zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung beigetragen. Das bedeutet Präsenz auf dem Flugplatz an fast jedem Wochenende und permanente Weiterbildung, um die Flugausbildung auf hohem Niveau durchzuführen. Gerhard Weinelt ist auch überregional auf Verbandsebene in herausragender Weise aktiv. Als langjähriger Präsident und seit 2012 als Ehrenpräsident des Baden-Württembergischen Luftfahrtverbandes beriet er bei der Errichtung und dem Betrieb von Flugsportanlagen und organisierte eine Vielzahl von Wettbewerben und Lehrgängen. Ganz besonders am Herzen lagen ihm die Alpensegelflug-Lehrgänge in Südfrankreich und die Herstellung eines Schulgleiters zusammen mit der Luftsportjugend. Aufgrund seines profunden Fachwissens ist er seit 1982 für die baden-württembergischen Regierungspräsidien als Prüfungsrat tätig und auch international ist Gerhard Weinelt als Sachverständiger hoch geschätzt.

Werner, Monika

79650 Schopfheim

Monika Werner hat sich herausragende Verdienste um Familien mit Kindern im Krankenhaus erworben. Begonnen hat alles in den 1970er Jahren, als ihr Sohn nach

einem schweren Unfall im Krankenhaus lag. Damals mussten Eltern ihr Kind komplett in andere Hände geben und nur zu bestimmten Zeiten war der Besuch möglich. Aus dieser Erfahrung setzte sie den Grundstein für ihre langjährige Arbeit beim Aktionskomitee „Kind im Krankenhaus“, kurz: AKIK. Zunächst arbeitete sie in Mannheim und Konstanz, später in Gaggenau. Auch dort gründete sie eine Ortsgruppe AKIK, die sich bald bis Baden-Baden und den Landkreis Rastatt ausdehnte. Kinderkliniken und Kreiskrankenhäuser wurden mit Sach- und Geldspenden unterstützt. Monika Werner war auch im AKIK-Bundesvorstand und gründete nach einem weiteren Umzug die Ortsgruppe Schopfheim/Lörrach. Sie stieß die grenzüberschreitenden Kontakte an und unterstützte die Gründung der „Frühchengruppe“. Nach ihren vielen Stationen, an denen sie ihre Spuren hinterlassen hat, gründete sie vor über zehn Jahren den Verband AKIK Baden-Württemberg, dessen Vorsitzende sie bis heute ist. Darüber hinaus engagierte sie sich im AKIK-Bundesvorstand, u. a. als Vorsitzende. Monika Werner hat mit ihrem jahrzehntelangen Wirken ein ganz besonderes Gespür für die Sorgen und Nöte der kranken Kinder und deren Familien bewiesen.

Wurster, Fritz

72175 Dornhan

Wie kaum ein anderer steht Fritz Wurster für die Idee der Sportorganisation „Special Olympics“. Er nahm mit vielen behinderten Athleten regelmäßig an Veranstaltungen der „Special Olympics“ teil. Ab der Gründung des baden-württembergischen Landesverbandes 1994 war er 20 Jahre lang Präsident des Verbands. Er steigerte die Mitgliederzahl auf das Doppelte. Heute werden für rund 6.000 geistig behinderte Athletinnen und Athleten aus Baden-Württemberg über 20 Veranstaltungen angeboten. Auf Bundesebene gehörte Fritz Wurster dem Special Olympics-Präsidiumsbeirat an und war Vorsitzender der Strukturkommission und des Länderrates. Lange bevor „Inklusion“ Eingang in die öffentlichen Diskussionen fand, lebte er diese bereits. Die von ihm geleiteten Einrichtungen „BruderhausDiakonie“ und „Förderzentrum Schernbach“ wurden 2003 zur „Behindertenhilfe Baden“. Auch im Ruhestand engagiert sich Fritz Wurster in der Behindertenhilfe der „BruderhausDiakonie“. Er bringt sich daneben als Prädikant in der evangelischen Landeskirche ein, ist Mitglied in der Kirchenbezirkssynode Sulz am Neckar und im örtlichen Kirchengemeinderat. Er engagiert sich auch als Vorsitzender des DRK Ortsvereins Fluorn-Winzeln und war als langjähriger SPD-Gemeinderat und Mitglied des Jugendhilfeausschusses des Landkreises Rottweil auch kommunalpolitisch aktiv.